

Robert Schumann
ROBERT SCHUMANN
HOCHSCHULE
DÜSSELDORF



Programm Dezember 2011
Geräusch – Klang – Musik
Familienkonzert

01 *Big Bang mit Beethoven 5*

Es spielt das Sinfonieorchester der Hochschule unter der Leitung von *Prof. Rüdiger Bohn*.

„*Beethovens Fünfte* und *Haydns Londoner Sinfonie Nr. 102* treffen auf zwei Meisterwerke der Moderne. Neben den Kontrasten in den unterschiedlichen Tonsprachen kann der Zuhörer viele Ähnlichkeiten im Ausdruck entdecken.“

(*Prof. Rüdiger Bohn*)

Beethoven: Sinfonie Nr. 5

Haydn: Sinfonie Nr. 102 B-Dur

Xenakis: Phlegma

Lachenmann: Mouvment

Donnerstag, 20.00 Uhr, Tonhalle Düsseldorf, Ehrenhof

Eintritt 5 €, Konzertkasse Tonhalle, Tel. 0211. 89 96 123

02 Dozentenkonzert

Werke von *Mendelssohn Bartholdy*

unter anderem: *Sonata Nr. 2 für Violine u. Klavier*,

Sonata Nr. 5 op. 102 für Violoncello und Klavier,

Klaviertrio Nr. 2 op. 66

Ida Bieler, Violine

Gregor Horsch, Violoncello

Paolo Giacometti, Klavier

Freitag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

Klavierabend

Studierende der Klasse Prof. Barbara Szczepanska

Freitag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

Freitag um 7

Werke von *Lutoslawsky*, *Dvorak*, *Mozart* und *Paganini*

Georg Sarkisjan, Violine

James Maddox, Klavier

Freitag, 19.00 Uhr,

Bachsaal der Johanneskirche Düsseldorf,

Martin-Luther-Platz 36

03 Musik für Querflöte

Studierende der Klasse Prof. André Sebald

Samstag, 19.00 Uhr, Kammermusiksaal

04 Geräusch–Klang–Musik Familienkonzert

Ausschnitte aus:

Lachenmann: Mouvment (– vor der Erstarrung)

Beethoven: Sinfonie Nr. 5 op. 67

Es spielt das Sinfonieorchester
der Robert Schumann Hochschule

Leitung: *Kaling Khouw und N.N.*

(Klasse Prof. Rüdiger Bohn)

Studierende des Seminars Konzertpädagogik

Sonntag, 16.00 Uhr, Partika-Saal (Platzkarten ab 15 Uhr)

für Familien mit Kindern zwischen 6 und 10 Jahren

siehe Interview: *Kinder sind ein ehrliches Publikum*

05 Musik für Trompete

Studierende der Klasse Prof. Peter Mönkediek

Montag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

06 Musik für Oboe

Studierende der Klasse Taskin Oray

Dienstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

Musik für Querflöte

Studierende der Klasse Friederike Wiechert

Dienstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

07 Musik für Horn

Studierende der Klasse Theo Molberg

Mittwoch, 19.30 Uhr, Partika-Saal

Klavierabend

Studierende der Klasse Prof. Thomas Leander

Mittwoch, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

08 Musik für Violine

Studierende der Klasse Prof. Rosa Fain

Donnerstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

Gesangsabend

Studierende der Klasse Prof. Michaela Krämer

Donnerstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

09 Lunchtime Konzert

Studierende der Klasse Prof. Claus Reichardt, Violoncello

Freitag, 13.00 Uhr, Partika-Saal

Musik für Violine

Studierende der Klasse Prof. Wolfgang Rausch

Freitag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

10 Musik für Klarinette

Studierende der Klasse Prof. Kerstin Grötsch

Samstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

Musik für Querflöte

Studierende der Klasse Prof. André Sebald

Samstag, 18.00 Uhr, Kammermusiksaal

12 Klavierabend

Studierende der Klasse Prof. Paolo Giacometti

Montag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

13 Lunchtime Konzert

Studierende der Klasse Prof. Michaela Krämer, Gesang

Dienstag, 13.00 Uhr, Partika-Saal

Preisträgerkonzert

Schmolz + Bickenbach-Preis

Dienstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

14 Musik für Violoncello

Studierende der Klasse Prof. Gotthard Popp

Mittwoch, 19.30 Uhr, Partika-Saal

15 Konzert mit dem A-Orchester der Bundeswehr

Werke von Mendelssohn, Weill, Gulda und Bernstein

Leitung: Prof. Rüdiger Bohn und Alexander Kalweit

Donnerstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

16 Lunchtime Konzert

Studierende der Klasse Sophia Bart, Gesang
Freitag, 13.00 Uhr, Partika-Saal

Musik für Violoncello

Studierende der Klasse Nikolaus Trieb
Freitag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

17 Musik für Violoncello

Studierende der Klasse Prof. Gregor Horsch
Samstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

19 Kammermusik

Studierende der Klasse Andreas Gosling
Montag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

20 Musik für Violine

Studierende der Klasse Prof. Andreas Krecher
Dienstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

21 Dozentenkonzert

Bernd F. Marseille (Klavier)
spielt Werke von *Brahms und Schumann*
Mittwoch, 19.30 Uhr, Partika-Saal

Felix Rösch

NRW-Ministerin lobt eindrucksvolle Exzellenz



NRW-Kulturministerin Ute Schäfer hat den mit 7.500 Euro dotierten Förderpreis des Landes für junge Künstlerinnen und Künstler an Felix Rösch, Studierender des Diplomstudiengangs Ton- und Bildtechnik, verliehen. Rösch erhielt den Preis in der Sparte *Komposition, Dirigat, Instrumentalmusik*.

In der Laudatio heißt es: „Im Bereich der Komposition für audiovisuelle Medien hat Felix Rösch trotz seines noch jungen Alters bereits eindrucksvolle Exzellenz erlangt: Er zeigt in seinem künstlerischen Gestaltungswillen keine Berührungängste, sondern begreift Komposition für audiovisuelle Medien instinktiv als kollektiven Beitrag und verfügt über die nötige stilistische Vielseitigkeit, um unterschiedlichste Aufgaben zu lösen.“

Die Ehrung wird seit 1957 jährlich von der Landesregierung für überdurchschnittliche Begabungen im Bereich der Kunst vergeben. Geehrt wurden bereits prominente Künstlerinnen und Künstler wie Pina Bausch, Andreas Gursky, Tom Tykwer, Peter Schamoni, Katharina Sieverding und Günter Wallraff.

Erfolge der Studierenden

Drei Preise beim Visual Music Award

Gerrit Kress, Anne Lucht und Julian Scherle freuen sich über ihren Erfolg beim *Visual Music Award 2011*. Die drei Preisträger studieren bei Prof. Dr. Heike Sperling am Institut *Fuer Musik Und Medien*. Die Preise werden vom *INM-Institut für Neue Medien*, Frankfurt am Main vergeben. Sukeyeon Kim hat beim Internationalen Musikwettbewerb in Köln den 2. Preis in der Kategorie Klavier gewonnen. Die 22jährige Südkoreanerin ist Studentin bei Prof. Georg Friedrich Schenck. Beim *14. Internationalen Flöten-Wettbewerb Friedrich Kuhlau* in Uelzen gewann das Duo Flöte-Klavier mit der Pianistin Vita Gajevska aus der Klasse Prof. Angelika Nebel den 2. Preis.

Änderungen vorbehalten. Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Konzertbesuch über den aktuellen Stand im Internet: www.rsb-duesseldorf.de

Robert Schumann Hochschule Düsseldorf Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf

Fon +49.211.49 18-0 Fax +49.211.49 11 618 www.rsb-duesseldorf.de

Herausgeber: Der Rektor der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf **Redaktion:** Matthias Schwarz **Gestaltung:** Chewing the sun

Fotos: Titelbild, Achtung Aufnahme (Susanne Diesner), Kunstsammlung (Jens Willebrand), Rösch (Kulturministerium NRW), Riemenschneider (privat), Kinderoper Rusalka (Matthias Stutte)

Druck: Flyeralarm

Spielorte: Kammermusiksaal und Partika-Saal, Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf

Bezug: Wer das Programm kostenlos per E-Mail erhalten möchte,

meldet sich bitte formlos unter info@rsb-duesseldorf.de.

Mitglieder des Fördervereins erhalten das Programm per Post. Infos unter 0211. 491 81 12



Achtung Aufnahme! Studierende des *Instituts Fuer Musik Und Medien (IMM)* produzieren eine Musiksending für das Internet. Die Cellistin *Carola Rink* spielt in der Münsteraner Band *Home to Paris*, die sich von *Indie*, *Ska* und *Pop-Rock* inspirieren lässt. Der Kameramann auf der linken Seite gehört zu einem Team von insgesamt 30 Studierenden, die unter der Leitung von *Prof. Manfred Waffender* an zwei Drehtagen sechs Bands aufzeichnen. Alle Gruppen kommen aus dem Umfeld des *IMM*.

Das musikalische Spektrum der jungen Musiker ist breit. Es reicht von melodischen Gitarrenklängen über Hip Hop bis zu elektronischer Musik. Im Gegensatz zu einer klassischen TV-Sendung erklingt der Sound der Internet-Produktion in Studioqualität. Interviews mit den Musikern runden das 45minütige Programm ab. Ab Januar ist die Pilotsendung *music@studio1* im Internet zu sehen. Weitere Ausgaben sollen folgen.

Infos ab Januar unter: www.musikundmedien.net

Ida Bieler

Goldener Lackschuh für Vivaldi

Die Senatoren der *Düsseldorfer Weissfräcke* haben *Ida Bieler* mit dem *Goldenen Lackschuh* ausgezeichnet. Die Karnevalisten lobten auf ihrer Sessionseröffnung am 12. November das soziale Engagement der Künstlerin und spendeten 2.000 Euro für das von ihr initiierte *Vivaldi-Projekt*. In dem Projekt geben Musikstudenten der Hochschule Kindern aus sozial benachteiligten Familien kostenlosen Geigenunterricht. Dabei werden sie von der *Clara-Schumann-Musikschule*, dem Bildungsbüro und dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf tatkräftig unterstützt. *Vivaldi* gehört auch zu den Preisträgern des diesjährigen Wettbewerbs *Ideen für die Bildungsrepublik*. Unter der Schirmherrschaft von Bundesbildungsministerin *Prof. Dr. Annette Schavan* wählte eine Jury aus Bildungsexperten aus bundesweit mehr als 1.300 Initiativen 52 Projekte aus. Der Preis wird am 19. Januar auf dem Neujahrsempfang der Hochschule verliehen.

Kunstsammlung NRW Kamingespräche und Konzerte

Musik und Bildende Kunst gehören zusammen. Deshalb haben die *Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen* und die *Robert Schumann Hochschule* eine Kooperation vereinbart. Die beiden Institutionen des Landes NRW wollen künftig im Bereich der kulturellen Bildung eng zusammenarbeiten. Viele gemeinsame Projekte sind geplant: Die jungen Musiker der Hochschule spielen zum Beispiel auf dem Neujahrsempfang im *K21 Ständehaus* und sollen in Workshops Matineen zu Werken der Bildenden Kunst gestalten. Außerdem möchten die beiden Institutionen Künstler und Musiker in Kamingesprächen zusammenbringen.



Stephanie Riemenschneider Kinder sind ein ehrliches Publikum



Familienkonzerte sind kein Kinderkram. Wer junge Zuhörer begeistern will, muss sehr gut vorbereitet sein. *Stephanie Riemenschneider*, Dozentin für Konzertpädagogik an der Hochschule, verrät im Interview, wie Musiker Kinder und ihre Eltern begeistern können.

Warum veranstalten Sie an der Hochschule ein Familienkonzert?

Die Studierenden sollen die Chance bekommen, Konzertformate für unterschiedliche Zielgruppen zu entwickeln und auszuprobieren. Familien mit Kindern werden als Publikum immer wichtiger. Darauf müssen sich auch die Studierenden einstellen. Viele werden in ihrem späteren Berufsleben Programme für Familien gestalten müssen. Sie sollten sich also mit der Frage auseinandergesetzt haben, wie Musik zum Beispiel über Moderation, szenisches Spiel, Tanz und Bodypercussion vermittelt werden kann.

Ist ein Familienkonzert einfacher zu organisieren als ein anderes Konzert?

Im Grunde genommen muss ich ein Familienkonzert genauso professionell planen wie ein herkömmliches Konzert. Vielleicht sogar noch besser. Denn Kinder sind ein sehr ehrliches Publikum. Die Rückmeldung kommt sofort. Wenn ein Musiker es nicht schafft, seine kleinen Zuhörer zu begeistern, zu fesseln, dann sinkt sofort die Aufmerksamkeit im Saal, es wird gewippt, mit dem Nachbarn getuschelt oder der Raum erkundet. Erwach

sene handeln da anders. Wenn der Funke nicht überspringt, schweifen die Gedanken ab oder man blättert im Programm.

Wählen Sie für Familienkonzerte eine besondere Musik aus?

Wenn ich ein Konzert für Familien mit Kindern zwischen 6 und 10 Jahren plane, kann ich jede Art von Musik wählen. Auch Neue Musik gehört dazu. Im Gegensatz zu Erwachsenen sind Kinder „offenohrig“, das heißt, sie haben keine festen Vorlieben. Allerdings muss ich einige Dinge bedenken. So sollten die Werke nicht zu lang sein. Eine ganze Sinfonie am Stück würde die meisten Kinder überfordern.

Auf dem Foto zum Familienkonzert (Titelfoto) sind die Musiker mit Hammer, Säge und Mixer zu sehen. Wollen Sie die jungen Zuhörer damit für Klassik begeistern?

Ja, die Werkzeuge und Haushaltsgeräte gehören tatsächlich zum Programm. Der Titel des Konzertes lautet schließlich „Geräusch, Kaug, Musik“. Die Studierenden haben sich eine Menge einfallen lassen. Sie versuchen, die Kinder über verschiedenste Sinne anzusprechen. Die beiden Dirigentinnen werden zum Beispiel nicht nur dirigieren, sondern in Kostüme schlüpfen und moderieren. Eine kleine Geschichte bildet den Rahmen des Konzertes. Außerdem werden die Studierenden das Publikum aktiv in das Geschehen einbinden. So soll auch gemeinsam ein Lied gesungen werden.

Sie realisieren Konzerte für Familien mit Kindern. Sollte die Hochschule jetzt auch Veranstaltungen für Teenies oder Senioren machen?

Das würde sicherlich den Rahmen sprengen. Die Studierenden sollen lernen, dass es über die klassische Konzertform hinaus viele Möglichkeiten gibt, Musik zu vermitteln und eine Brücke zwischen Bühne und Publikum zu bauen. Während der eine Musiker seinen Schwerpunkt auf Sprache und Moderation setzt, sucht der andere ungewöhnliche Räume für seine Konzerte oder verknüpft seine Musik mit visuellen Elementen. So findet jeder einen Weg, seine Freude an der Musik dem Publikum weiterzugeben.

Termin: Familienkonzert, 4.12., 16 Uhr

Agnes Lipka Opernpraxis mit kleiner Seejungfrau

Eigentlich könnte *Die kleine Seejungfrau Rusalka* glücklich sein. Die Hauptfigur der neuen Kinderoper im Theater Krefeld Mönchengladbach lebt als Nixe in einem stillen und beschaulichen See. Doch die Seejungfrau sehnt sich nach der faszinierenden Welt der Menschen. Die Rolle der kleinen *Rusalka* ist für die Studentin *Agnes Lipka* eine besondere

künstlerische Herausforderung: „Man muss sich in die Figur hineinendenken. Wenn *Rusalka* Mensch wird, verliert sie ihre Stimme. Das ist ein extremer emotionaler Zustand: Sie kann sich nur noch durch Körpersprache ausdrücken.“

Agnes Lipka ist seit November in der Rolle der *Rusalka* zu sehen. Der Auftritt der 30-jährigen Sopranistin geht auf einen Kooperationsvertrag zwischen dem Theater und der *Robert Schumann Hochschule* zurück. Das gemeinsame Projekt heißt *Operndebut* und bietet Studierenden wie *Agnes Lipka*, *Patrick Ruyters* (beide sind auf dem Szenenfoto zu sehen), *Ricardo Marinello*, *Artur Grywatzik* und *Monika Rydzkowski* die Chance, Berufspraxis in einem professionellen Musiktheater zu sammeln. Dabei werden die jungen Sängerinnen und Sänger von *Prof. Thomas Gabrisch*, dem Leiter der Opernschule, und *Andreas Wendholz*, dem Direktor der Oper, betreut.



Die romantische Oper *Rusalka* des tschechischen Komponisten *Antonín Dvořák* hatte *Susanne* und *Karsten Seefing* angeregt, eine kindgemäße Fassung mit Mitspielaktionen zu schreiben. Das sei den beiden Künstlern hervorragend gelungen, betont die professionelle *Sängerin Nicoleta Radu*, die sich mit *Agnes Lipka* in der Rolle der *Rusalka* abwechselt. „Die verschiedenen Stimmungen und Farben, die lyrischen Melodien und dramatischen Höhepunkte bedienen das szenische Geschehen sehr gut“, schwärmt sie. „Es ist richtig märchenhaft, es gibt eine Hexenszene mit vielen Zaubereffekten und am Ende feiern alle gemeinsam den glücklichen Ausgang.“

Termine: *Die kleine Seejungfrau Rusalka*, 4. bis 9.12. / 11. bis 15.12. / 18. bis 22.12 / 26.12 www.theater-kr-mg.de